

Schaufenster Oktober 2024

Roter Lack auf weißem Papier

In einem Teilbestand des Archivs der Herzog-Wolfgang-Stiftung, Rep VII Lutherisches Oberkonsistorium liegt eine lückenlose Serie von „Rechnungen über erhobene Straf- und Zunftgelder“ im Herzogtum Zweibrücken für die Jahre 1739-1773 vor. Die Einnahmen rekrutierten sich in den ersten 30 Jahren vor allem aus erhobenen Strafgeldern wegen zu frühen, also vorehelichen, Beischlafs, sowie aus eingeforderten Zunftgeldern für die Einstellung neuer Meister, für die Einstellung, das Aufding, von Lehrlingen und für die Entlassung, die Lossprechung, von Gesellen. Die eingenommenen Gelder wurden auch wieder verausgabt, u. a. für Bau und Instandsetzung von Schul- und Pfarrhäusern, als Zuschüsse zu geringer Pfarr- und Lehrerbesoldung, für den Erwerb von Gebäuden und Grundstücken und für andere soziale Zwecke.

In den zugehörigen Belegen konnten mehr als 40 unterschiedliche Zünfte gezählt werden: Bäcker, kleine und große Bauzunft, Bierbrauer, Buchbinder, Büchsenmacher, Chirurgen, Dreher, Färber, Gerber, Glaser, Hafner, Hammerschmied, Hosenstricker, Hutmacher, Krämer, Küfer, Leinenweber, Maurer und Steinhauer, Müller, Metzger, Messerschmied, Nagelschmied, Perückenmacher, Pflasterer, Rothgießer, Säckler, Sattler, Seiler, Schlosser und Spengler, Schmied, Schneider, Schreiner, Schumacher, Spizarbeiter, Strumpfstricker, Strumpfweber, Tuchscherer, Waffenschmied, Wagner, Weißgerber, Wollenweber, Ziegler und Kalkbrenner, Zimmerleute.

Die Zünfte siegelten mit ihren eigenen, sprechenden Siegeln.

von links oben nach unten: Bäcker, Glaser, Hutmacher, Krämer, Küfer,

von rechts oben nach unten: Maurer, Schlosser, Schneider, Schreiner, Schumacher

